

Die Heimkehr von Stockalper

Brig Stockalper war im 17. Jahrhundert der wohl mächtigste Mann im Wallis – für manche ein bisschen zu mächtig. Als es ihm im Rhonetal zu «heiss» wurde, ging er nach Domodossola ins Exil. In den letzten sechs Jahren seines Lebens kehrte er zurück in sein Stockalperschloss. Mit einer fahrenden Schauspieltruppe kommt Stockalper von Domo zurück nach Brig, um dem Publikum seine Lebensgeschichte zu erzählen. Stockalper hatte viele Facetten: Er war Söldner, Führer, Bankier vom Wallis, hat vielen Leuten Arbeit gegeben, und gleichzeitig vielen Land weggenommen. Der Regisseur versuchte, dieser Figur gerecht zu werden und gleichzeitig Einblicke in Stockalperts Privatleben zu gewähren. War er einerseits moderner Unternehmer, stand er auf der anderen Seite noch mit einem Bein im Mittelalter – davon zeugt sein Hang zum Aberglauben wie etwa seiner Vorliebe für die Zahl drei. Diese Zahl zieht sich durch das ganze Stück, das aus den drei Akten Morgen, Mittag und Abend besteht. Mit dem Ziel, den Oberwallisern einen spannenden Theaterabend zu beschern und dabei die historisch bedeutendste Fi-



Ab dem 3. Mai präsentiert das Freie Theater Oberwallis «Die Heimkehr» im Rittersaal.

gur im Oberwallis näher zu bringen, inszeniert der Regisseur und Autor des Stücks Hermann Anthamatten ab dem 3. Mai um 20.00 Uhr ein episches Theater im Rittersaal des Stockalperschlosses. Interessant klingt auch der Prolog des Stücks über Gott, den Teufel und Hiob aus dem Alten Testament. Wie auch Hiob, wurde Stockalper alles genommen, was ihm lieb war. Ob auch Stockalper gottes-

fürchtig blieb, nachdem er seinen letzten Sohn beerdigen musste, wird das Publikum demnächst erfahren. Ausserdem will der Regisseur dem Stück auch eine aktuelle Bedeutung beimessen. «Wer Ohren hat zum Hören, der höre», witzelt Anthamatten. Es bleibt also genügend Raum für die ein oder andere pointierte Anspielung auf des aktuelle Geschehen in der Alpenstadt 2008. rz